

Wirkungsindikatoren Rang 19

Rang 19 der Wirkungsökonomie

Autorin: Natalie Weber

Referenz: Wirkungsökonomie

Version: 1.0

Stand: Mai 2026

Status: Langfassungsentwurf für Website, Akademie, Download und politische Anschlussfähigkeit

Wirkungsindikatoren Rang 19

Die Indikatoren für Rang 19 dürfen keine globale Kontrollmaschine erzeugen. Sie sind Orientierung für Wirkungsräume, in denen Schäden und Schutzgüter sonst unsichtbar bleiben. Bewertet werden Strukturen, Lieferketten, Programme, Finanzflüsse und institutionelle Wirkungen, nicht private Personen.

Wök-ID-Gruppe	Indikatorfamilie	Bezug	Datenquellen
WOK-GLOB-101	Globale Lieferketten-Transparenz	SDG 8, 12, 17	CSRD, ESRS, DPP, Lieferkettendaten
WOK-GLOB-102	Wasserstress in globalen Vorstufen	SDG 6, 12	Wasserindikatoren, Lieferkette, Geodaten
WOK-GLOB-103	Eingebettete Emissionen und Grenzausgleich	SDG 13	CBAM, Produktdaten, Scope-3
WOK-GLOB-104	Arbeits- und Menschenrechtswirkung	SDG 8, 10, 16	ILO, Audits, Lieferantenbewertungen
WOK-GLOB-105	Rohstoffkonzentration und strategische Abhängigkeit	SDG 9, 12	Handelsstatistik, Rohstoffdaten
WOK-GLOB-106	Klimafinanzierung und Anpassungswirkung	SDG 13, 17	Fondsberichte, öffentliche Haushalte
WOK-GLOB-107	Globale Gesundheits- und Pandemieresilienz	SDG 3	WHO, Gesundheitsdaten, Frühwarnsysteme
WOK-GLOB-108	Desinformations- und Demokratierisiko	SDG+	Medienmonitoring, Plattformtransparenz
WOK-GLOB-109	Datenhoheit und Interoperabilität	SDG 9, SDG+	Datenräume, Standards, Audit
WOK-GLOB-110	Partnerschafts- und Teilgabewirkung	SDG 17	Projektberichte, lokale Beteiligung

Bewertungslogik

Alle Indikatoren werden in Kontext, Datenqualität, Reichweite, Dauer, Betroffenheit und Nichtkompensation bewertet. Schwere Verletzungen von Menschenwürde, demokratischer Stabilität, Biodiversität, Rechtsstaat oder ökologischen Lebensgrundlagen dürfen nicht durch positive Effekte in anderen Feldern beliebig kompensiert werden.

SDG- und SDG+-Bezug

Rang 19 ist besonders stark mit SDG 16 und SDG 17 verbunden, weil Frieden, Rechtsstaatlichkeit, starke Institutionen und Partnerschaften zentrale Bedingungen einer weltfähigen Wirkungsordnung sind. Zugleich berührt internationale Ordnung nahezu alle SDGs: Klima, Wasser, Energie, Arbeit, Ungleichheit, Produktion, Städte, Biodiversität, Gesundheit und Bildung.

SDG+ ist keine UN-Kategorie, sondern eine transparente Erweiterung der Wirkungsökonomie. Sie ergänzt Demokratiequalität, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

- SDG 1: Armutsbekämpfung und faire Entwicklungsbedingungen.
- SDG 2: Ernährungssicherheit, resiliente Lieferketten und Krisenvorsorge.
- SDG 6: Wasserstress, Nutzungskonflikte und globale Wasserwirkung.

- SDG 7: Energiezugang, Versorgungssicherheit und faire Transformation.
- SDG 8: menschenwürdige Arbeit in globalen Wertschöpfungsketten.
- SDG 10: weniger Ungleichheiten zwischen und innerhalb von Staaten.
- SDG 12: nachhaltige Produktion und Konsum entlang globaler Lieferketten.
- SDG 13: Klimaschutz, Anpassung und Klimagerechtigkeit.
- SDG 16: Frieden, Rechtsstaatlichkeit, Institutionen und Schutz vor Korruption.
- SDG 17: Partnerschaften, Standards, Daten, Finanzierung und internationale Kooperation.

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die Wirkungsökonomie liefert keinen fertigen außenpolitischen Parteiprogrammtext. Sie liefert einen Bewertungs- und Steuerungsrahmen, der sichtbar macht, welche internationale Ordnung positive Netto-Wirkung für Mensch, Planet und Demokratie erzeugt und wo negative Wirkungen ausgelagert werden.

Parteien behalten Ausgestaltungsspielraum bei Handelspolitik, Entwicklungspolitik, Sicherheitsarchitektur, Europa, Migration, Rohstoffstrategie, Klimafinanzierung, Industriepolitik und digitaler Souveränität. Entscheidend ist nicht die parteipolitische Richtung, sondern die überprüfbare Wirkung.

- Aufgabe der Politik: globale Wirkungen sichtbar machen, ohne nationale Demokratie zu ersetzen.
- Rahmenbedingungen: Rechtsstaat, Menschenrechte, internationale Abkommen, EU-Recht, WTO-Regeln, SDGs, SDG+ und Schutz öffentlicher Güter.
- Zielkonflikte: offene Märkte versus Schutz vor externalisierten Schäden, geopolitische Sicherheit versus Kooperation, kulturelle Übersetzung versus klare Schutzgüter.
- Rollenverteilung: Staaten setzen Regeln, Institutionen prüfen, Unternehmen berichten, Wissenschaft validiert, Zivilgesellschaft kontrolliert, Kommunen und Regionen übersetzen vor Ort.
- Schutz vor Technokratie: keine Weltregierung, keine Personenbewertung, keine verdeckte Datenherrschaft, keine Expertokratie.
- Evaluation: Indikatoren müssen öffentlich, korrigierbar, versioniert und demokratisch kontrolliert sein.

Quellen und Anschlussrahmen

Weber, Natalie: Die neue Ordnung des Wohlstands, Arbeitsfassung 2026, Teil XV: Internationale Ordnung, Globalisierung und Geopolitik, Kapitel 91 bis 96.

Weber, Natalie: Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie, Version 1.0, Stand 21. Mai 2026.

United Nations: Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development, Resolution A/RES/70/1, 2015. <https://sdgs.un.org/2030agenda>

European Commission: Carbon Border Adjustment Mechanism, definitive regime from 2026 after transitional phase 2023 to 2025. https://taxation-customs.ec.europa.eu/carbon-border-adjustment-mechanism_en

World Trade Organization: The WTO deals with the global rules of trade between nations. <https://www.wto.org/>

World Trade Organization: The WTO and the Sustainable Development Goals. https://www.wto.org/english/thewto_e/coher_e/sdgs_e/sdgs_e.htm

OECD: Development co-operation and the provision of global public goods, 2023. https://www.oecd.org/en/publications/development-co-operation-and-the-provision-of-global-public-goods_aff8cba9-en.html

UNDP: Sustainable Development Goals as integrated global goals. <https://www.undp.org/sustainable-development-goals>